

Patienten mit Demenz im Akutkrankenhaus

–

Welches Rüstzeug brauchen Pfleger?

Dipl. KFF (FH) Elisabeth Tiebing
Stiftung St.-Marien-Hospital Lünen
Weiterbildungsstätte

Inhalt

- Vorstellung der Weiterbildungsstätte
- Relevanz des Themas
- Merkmale von Demenz
- Verhaltenssymptome
- Der Patient im Krankenhaus
- Bedürfnisse der Patienten mit Demenz
- Pflege von Menschen mit Demenz
- Fortbildungsbedarf der Pflegenden



Klinikum St.-Marien-Hospital Lünen



Weiterbildungsschwerpunkte

Critical Care

- Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie in Kooperation mit der PMU Salzburg
- Außerklinische Intensivpflege
- Qualifizierungskurs Schlaganfall (Stroke)
- Triage für Mitarbeiter der ZA
- NAPS

Weiterbildungsschwerpunkte

Geriatric/Gerontopsychiatrie

- Fachweiterbildung Geriatrie und Gerontopsychiatrie
- Weiterbildung für Pflegende in der Geriatrie (OPS)
- Pflegeexperte Demenz



Patienten mit Demenz ein wichtiges Thema für das Akutkrankenhaus?

Mögliche Gründe für die Relevanz des Themas Demenz

Voraussetzung für die Pflege im Krankenhaus ist, dass die Patienten

- kooperativ sind,
- ihre Bedürfnisse artikulieren können,
- die Bedürfnisse anderer Patienten erkennen können,
- das System schnell durchlaufen,
- entlassen werden können, sobald ihren akuten medizinischen Problemen und Bedürfnissen nachgekommen wurde.

Merkmale einer Demenz

Verlust in mindestens zwei von vier Bereichen der Kognition

- Gedächtnis
- kohärentes Sprechen
- Schriftliche oder mündliche Äußerungen verstehen
- Planungsfähigkeit und Urteilsvermögen
- Visuelle Informationen verarbeiten und interpretieren

Merkmale einer Demenz

Eingeschränkte Alltagskompetenz

- Schwierigkeiten bei den Aktivitäten des täglichen Lebens, wie einkaufen und persönliche Hygiene

Verhaltenssymptome aus Sicht der Pflege

- Körperliche oder verbale Aggressivität
- Ruheloses Umhergehen
- Zusammenhangloses Sprechen
- Usw.

➤ **Abweichendes Verhalten**

➤ **Problematisches Verhalten**

➤ **Herausforderndes Verhalten**

➤ **Auffallendes und störendes Verhalten**

Barrick, 2011

Verhaltenssymptome aus Sicht der Pflege

**Die Person mit Demenz ist das Problem
oder hat ein Problem,
das man bearbeiten muss!**

Barrick, 2011

Verhaltenssymptome aus Sicht des Pflegeempfängers

Verhaltenssymptome sind Wege psychische oder physische Zustände zu kommunizieren!

- Angst, Schmerz, Kummer
- Unbefriedigte oder nicht erkannte Bedürfnisse
- Das Gefühl, sich gegen das Eindringen in die Privatsphäre oder gegen einen Angriff wehren zu müssen

➤ **Das Verhalten wird mit fortschreitender Krankheit zum primären Kommunikationsmittel**

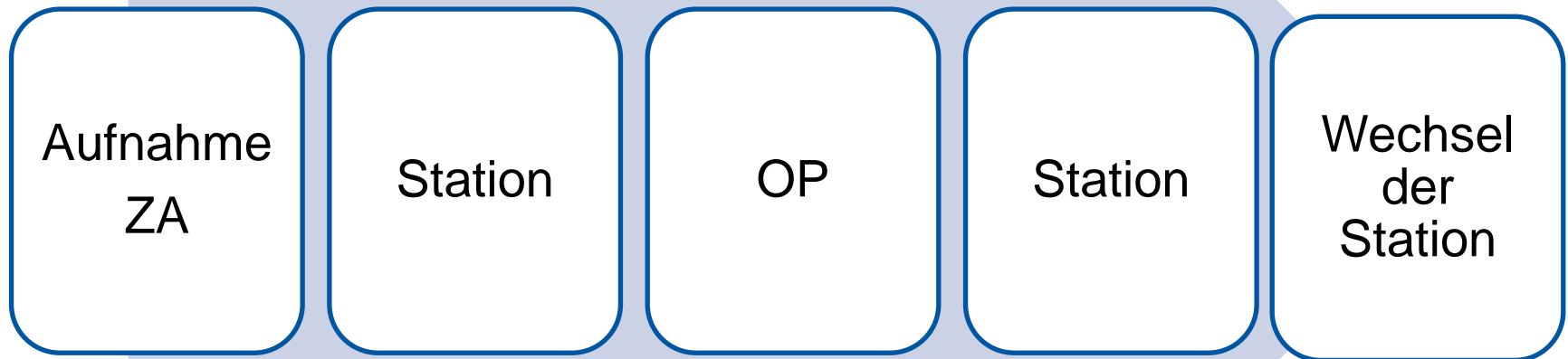
Prävalenz von Patienten mit Demenz

- Demenz ist meistens eine Nebendiagnose
- Menschen mit Demenz sind der Regelfall auf den Stationen aller Fachrichtungen, durchschnittlich 18% (Isfort, 2014)
- 95,9% der Stationen hatte mindestens einen Patienten mit Demenz. (Isfort , 2014)

Weg des Patienten durch das Krankenhaus

Transport
ins Krankenhaus

Transport
nach Hause



Bedürfnisse der Menschen mit Demenz

- Menschen mit leichten bis mittelschweren kognitiven Beeinträchtigungen sind häufig noch in der Lage, ihre Bedürfnisse verbal zu äußern und zu beschreiben
(Krulewitch et al., 2000; DNQP, 2011)
- Bei mittlerer Beeinträchtigung der Kognition MMSE (Mini Mental State)-Wert < 15 , ist eine Selbstauskunft nicht mehr zuverlässig möglich
(Kunz et al., 2002)
- Bei starker Beeinträchtigung der Kognition MMSE (Mini Mental State)-Wert < 10 , ist eine verbale Selbstauskunft nicht mehr möglich
(Basler et al., 2001)

Bedürfnisse der Menschen mit Demenz

- Autonomie
- Privatsphäre
- Sicherheit
- Erfüllung der aktuellen Bedürfnisse
- Individuelle Pflege und Betreuung

Pflege von Menschen mit Demenz

- Persönliche Bedürfnisse
- Beziehungsgestaltung
- Umgebungsgestaltung
- Organisation

Barrick, 2011

Pflege von Menschen mit Demenz

Persönliche Bedürfnisse

- Krankheitsbild Demenz
- Delirprophylaxe
- Biographie einbinden
- Schmerzmanagement
- Ernährungsmanagement
- Privatsphäre
- Autonomie (keine Fixierung!)
- Bewegung
- Individuelle Bedürfnisse

Pflege von Menschen mit Demenz

Beziehungsgestaltung

- Personenzentrierter Ansatz
- Sprache, Kommunikation
- Einbeziehung der Angehörigen
- Validation
- Basale Stimulation

Pflege von Menschen mit Demenz

Umgebungsgestaltung

- Zimmer- und Flurgestaltung mit Orientierungspunkten
- Bad und WC angenehm gestalten und gut temperieren
- höhenverstellbare Betten
- Polsterung von Stühlen und Hockern
- Reduzierung störender Geräuschpegel
- Beruhigende Musik
- Usw.

Pflege von Menschen mit Demenz

Organisation

- Bezugspflege / Primary Nursing
- Zeitliche Flexibilität
- Einbindung der Angehörigen, Angehörige um Rat fragen
- Das Recht des Patienten auf ein „Nein“ respektieren

Fortbildungsbedarf der Pflegenden (Beispiele)

- Validation
- Basale Stimulation
- Deeskalation bei herausforderndem Verhalten
- Schmerzmanagement
- Ernährung
- Bewegung
- Einbeziehung der Angehörigen in die Pflege
- Biographiearbeit
- Pflegekonzepte (z.B. 10 Minuten Aktivierung, Aromapflege, DCM, Mäeutik usw.)
- Bezugspflege/Primary Nursing

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Elisabeth Tiebing

Stiftung St.-Marien-Hospital
Weiterbildungsstätte
Altstadtstraße 23
44534 Lünen

02306/772110
tiebing.elisabeth@klinikum-luenen.de
www.klinikum-luenen.de